

Zweiter Teil : (Marianischer Teil)

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Publikationen der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft. Serie 2 = Publications de la Société Suisse de Musicologie. Série 2**

Band (Jahr): **20 (1978)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ZWEITER TEIL

fol. 83–103 des Hauptteils

fol. 2' des Registers:

Sequitur *registrum speciale pro secunda parte huius cancionalis de canticis in laudibus gloriosissime virginis Marie* ab ecclesia institutis et usitatis videlicet de annis propriis carminibus sive prosis et sequenciis etc. specialibus eisdem dei genitricis attributis.

Antiphone de beata semper virgine Maria de textu libri canticorum

Unter dieser Rubrik fasst Kreß eine Reihe feierlicher Marienantiphonen zusammen, deren Texte dem Hohenlied entnommen sind. Die Gesänge gehören im Wesentlichen der 7. Lage, z. T. auch der 6. Lage des Buches an. Wenige sind als Nachträge in der 2. Lage zu finden. — Einige Stücke, die sich durch besonders weiten Tonumfang oder komplizierte Melodik auszeichnen, und deswegen wohl wenig im Gebrauch waren, hat Kreß teils im Register, teils im Hauptteil mit dem Vermerk *difficilis et inusitata* kenntlich gemacht. Manche der hier aufgezeichneten selbständigen A.n. sind Bestandteile spätmittelalterlicher Prozessionalien und Cantionalien. Material darüber vermitteln die Aufsätze von Schmitz, Irtenkauf, Emerson u. a. Nachstehend ist in erster Linie wieder die Quellenfolge unseres Konkordanzschemas berücksichtigt (unten S. 288).

fol. 94 (LXXXVI) ,Osculetur me osculo oris . . .' *difficilis et inusitata*
PalM XII, 162// UBB B XI 8, fol. 138 (o.No.)// Emerson 50.,
Nr. 17

fol. 86' (LXXVIII') *Antiphone devote de gloriosissima et omni
laude dignissima virgine et matre Maria.*

,Tota pulchra es amica . . .' o.Ps.

Hesb.R, 538 (Okt. Assump., Vesper)// LA 124*// PalM 310
(Nachtr.)/ XII, 360/ Ant.Sar.490// Ant.Bs. 235/ Ant. Leon. Bs.
254'// ferner Cod. Albensis 111'// Anfang zitiert PalM XVI, 120'

,Anima mea liquefacta est . . .' o.Ps.

Hesb.B, 282; S, 551 (Assumptio, 2.Nkt.)// PM 275// PalM 310
(Nachtr.)/ XII, 361/ Ant.Sar. 491// UBB B X 42, fol. 43' (aus
dem Basler St. Peter-Stift, 14. Jh., o.No.)/ Ant.Bs. 234'// ferner
M.v.Tf. 60 (Orléans, 11. Jh.)/ Cod. Albensis, fol. 115' // Im
Rheinauer Ordinarius für die Assumptio-Oktav (Hänggi, 201)

- ‚Descendi in ortum nucum . . .’ o.Ps.
Hesb.R, 550 (Nativ., 2.Nkt.)// PM 243// PalM 309 (Nachtr.)/ IX, 458/ XII, 356/ Ant.Sar. 492// Ant. Leon.Bs. 254’/ Ant.Bs. fol. 234// Während der Fastenzeit an jedem Mittwoch nach der Komplet zu singen (Hieronimus 252, 511)// Auch in mehrst. Fassung überliefert (Gerbert, De Cantu . . . I, 558 als Diskant mit Tenor ‚Alma redemptoris’).
- fol. 87 (LXXIX) ‚Nigra sum sed formosa . . . sicut tabernacula . . . sol’ . . . o.Ps.
Das Cantional unterscheidet sich melodisch-textlich in diesem Stück wesentlich von den QQ unseres Schemas// Ant.Bs. 294’/ UBB B I 17, vorderes Schmutzblatt mit No.a.L., 14. Jh., aus dem Basler Dominikanerkloster/ Brilinger (Hieronimus 253)
- ‚Ista est speciosa inter filias . . . viderunt . . . et regine . . .’ o.Ps.
Diese Fassung fehlt bei Hesb. – In den älteren QQ. sowie in den Ausgaben der Vaticana ist die A. bedeutend kürzer und endet meist auf ‚. . . Jerusalem alleluja’. Auch die Singweise weicht ab. – Melodisch und textlich identisch dagegen in Ant.Bs. 294. Übereinstimmender Grundtext im Reichenauer Fragment (mit Tropen) Karlsruhe Landesbibl., Aug. XXI, 6’ (13. Jh.). Vgl. Stephan, S. 74.
- 97’ (LXXXIX’) ‚Quam pulchra est et quam . . .’ mit ausgedehnter Alleluja-Vokalise am Schluss. o.Ps.
R.h. 32196/ Hesb. nur D, 786 (In rogacionibus ad process.)// PalM XII, 361/ Ant.Sar. 528 (ohne Alleluja-Vokalise)// ausserdem St. Gallen Hs. 388, fol. 431, Neumen 14. Jh.// Schmitz 413/ Emerson Nr. 87
- 93 (LXXXV) ‚Pulchra es amica mea . . .’
Hesb. Bd. III, Nr. 4417/8 haben gleiche Anfänge, aber andere Fortsetzung./ *Glarean*, Dodecachordon 143, identische Fassung// ferner Ossing, 79 b, Foto des Stücks mit Noten aus einer Hs. des Frauenstifts Freckenhorst (um 1450).
- 94’ (LXXXVI’) ‚Sicut malum inter lignas . . . amplexabitur me’
Der Grundtext Hesb. III, 4940 ist im Cantional wesentlich erweitert. Gleicher Text wie Hesb. auch PalM, XII, 353 (mit abweichender Mel.) u. Dold, Bas. Fragm. 62 (13. Jh.). Mit identischem Text wie das Cantional und variiertes, aber sonst gleicher Mel. nur *Glarean*, Dodecachordon 155.

- 94 (LXXXVI) ,Aperi michi columba mea . . . ' difficilis et inusitata
 PalM 309, Nachtrag 13. Jh.// Schmitz 409/ Irtenkauf 124, Nr. 106
 / W. Lipphardt, Ein Quedlinburger Antiphonar des 11. Jh., in:
 KmJb, 38. Jh., 1954, S. 20, Nr. 2
- fol. 94' (LXXXVI') ,Veni dilecte mi egrediamur . . . '
 PalM XII, 163// findet sich auch im Cod. Albensis, fol. 112, zur
 Assumptio BMV.
- fol. 95 (LXXXVII) A. devotissima de S. M. V. canticorum ultimo
 ,Dilecte mi apprehendam . . . ' o.Ps.
 Hesb.R, 550¹⁾// PalM 299// Ant.Leon.Bs. 253' /Ant.Bs. 206'//
 ferner Wilmart u. Walter, Strassburger Cantatorium 72/ Hesb. nur
 C, H, R, wobei die Affinität zu H am stärksten ist.
- fol. 94' (LXXXVI') ,Ferculum fecit sibi rex . . . ' difficilis et inusitata
 PalM XII' 163// Emerson 51, Nr. 24/ Irtenkauf 124, Nr. 99/ ohne
 Noten in UBB mscr. A VIII 18, fol. 125 (15. Jh.) als Bestandteil
 des ,Officium immaculate conceptionis Virg. M.', das der aposto-
 lische Notar Leonhard Nogarolus aufgrund einer Bulle von Papst
 Sixtus IV. (1471–1484) verfasst hat.
- fol. 11' (II') ,In lectulo meo per noctem . . . '
 Ant.Bs. fol. 293'// Emerson 51, Nr. 22/ Irtenkauf 125, Nr. 109//
- fol. 11 (II) ,Ibo mihi ad montem mirre . . . '
 Hesb. nur D, 786¹⁾ (ad process.)// PalM XII, 361/ Ant.Sar. 528//
 UBB B IX 28, fol. 171'// Stenzl, Repert I, 43 (Initium)// über
 dem 5. Liniensystem von fo. 94 verweist eine Rubrik auf dieses
 eigentlich der 7. Lage angehörende Stück: Alia A. ex canticis can-
 ticorum scilicet ,Ibo mihi' quere in alio sexterno. –
- fol. 10 (I) ,Sexaginta sunt regine et octoginta . . . '
 PalM XII, 163// Ant.Bs. 296// Schmitz 414
- fol. 98 (XC) ,Sponsus meus in fenestra . . . ' o.Ps.
 Emerson 51, Nr. 31/ Mel.-Vorbild: ,Alma redemptoris' (S. 153)
- fol. 95 (LXXXVII) *Antiphone devotissime de S. M. V. canticorum ultimo:*
- fol. 83', 95 ,Egredimini filie Sion et videte . . . ' difficilis et inusitata

1 mit V., der im Cantional fehlt.

W. Meyer, *Fragmenta Burana*, Tf. 13/ Schmitz 410/ Kett, 293/ Emerson Nr. 82/ Ossing 125, sup. magn. I. Ton// mit einer vereinfachten Variante der gleichen Mel. und ohne den Schluss ‚Et in leticie etc.’ steht dieselbe A. schon auf fol. 83’/

fol. 83 (LXXV) ‚Descendit in hortum rosarum . . . devotissima
Die Mel. stimmt überein mit der auf fol. 65 stehenden A. ‚Descendat dilectus’, was dort vom Kopisten nachdrücklich vermerkt wird (oben S. 136). Brilinger (Hieron. 252) bestimmt die A. für jeden Mittwoch nach d. Komplet während d. Fastenzeit.

fol. 95 (LXXXVII) ‚Fuge dilecte michi et assimilare . . .’ *difficilis et inusitata*
Wie kritisch der Kartäuser sich mit seinen Vorlagen auseinandersetzt, zeigt erneut eine Notiz am rechten Seitenrand: In quibusdam antiphonariis ergo recipitur ‚Euge’ pro ‚Fuge’ et sic non debet ibi stare. Textus mihi libri canticorum habet ut hic. — Diese A. konnte bisher *anderweitig nicht belegt* werden.

fol. 95 ‚Vulnerasti cor meum soror . . .’
Hesb.R, 538 (Assumptio BMV, 2. Vesp.)// PalM, 299 / Schmitz 415/ Irtenkauf 124, Nr. 97

fol. 83’ (LXXV’) ‚Speciosa facta es et suavis . . . viderunt . . . secula’
Dieser aus Teilen des Hohenlieds zusammengesetzte Cento hat mit Hesb. Nr. 4988 und unseren sämtlichen Konkordanz-QQ nur den Anfang gemein.

Alie antiphone de B. M. V.

Darunter versteht Kreß alle diejenigen Marien-Antiphonen, deren Texte nicht dem Hohenlied entstammen. Es sind solche Stücke, die sich durch Besonderheiten der liturgischen Stellung, der Melodik oder des Textes auszeichnen. Auch tropierte und cantionenähnliche Gesänge sind dieser Reihe eingegliedert. Die meisten Rubriken begründen mehr oder weniger deutlich, was den Kopisten veranlasst hat, das betreffende Stück in seine Sammlung aufzunehmen.

fol. 12 (III) ‚Alma redemptoris mater que . . .’ o.Ps.
R.h. 861/ A.h. 50, 317/ Hesb. nur D, 786// LA 65// PalM 10, (Nachtr.)/ XII, 303/ Ant.Sar. 529// Ant. Bs. 291’, Cantanda est in vesp. sive complet post ‚Benedicamus’/ — Das Initium ist zitiert am Schluss der Gesänge zum Weihnachtstag fol. 86, rechte Seite. Das Basler Konzil (1431–1448) gewährte einen Ablass für das

Singen dieser A., Zeugnis ihrer allgemeinen Wertschätzung im Mittelalter. Vgl. UBB mscr. F. VIII 16. f. — Zur Autorfrage (Herm. Contractus?) vgl. Oesch 148.

fol. 93 (LXXXV)

„Ave Beatissima Civitas Divinitas Eterno . . .“

Zur Textspielerei dieses sonderbaren Stückes gibt der Kopist am unteren Seitenrand eine ausführliche Erklärung: Antiphona de gloriosa dei genitrice semper V. M. multiplicem ipsius laudem insinuans, in qua primo singule dictiones incipiunt a singulis litteris alphabetici, secundo a quinque litteris vocalibus scilicet a e i o u demum a litteris aliorum dictionum (Maria Virgo) non tam mirabilis quam jocunda cantu . . . solet *decantari in Kathedralli ecclesia Basiliensi in maioribus festis*.

R.h. 1701/ Schmitz 409/ Emerson Nr. 37// Pruntrut M. A 17 (in summis festis)/ Ant.Bs. fol. 293/ Brilinger (Hieron. 217, 309).

fol. 10' (I')

A. devota plurimum.

„Ave regina celorum ave domina angelorum . . .“

fol. 87, linker Rand, wird auf diese A. verwiesen (vgl. S. 155 zu ‚Inviolata‘): ‚aliam antiphonam quero in alio sexterno scilicet ‚Ave regina celorum‘ —

R.h. 2070/ Hesb. nur D, 786 in letania maiorem ad process.// LA 66// PalM XII, 360/ Ant.Sar. 529// Ant.Bs. 295// Ossing S. 79b (Mel. aus einer Hs. des Stifts Freckenhorst um 1450).

fol. 84' (LXXVI')

Item alia a. (devota) que pro *communione* in nonnullis ecclesiis cantatur:

„Ave regina celorum mater regis . . .“ o.Ps.

R.h. 2072/ PM 270/ Cant.Var. 318/ laut Titel eine gereimte *Communio*/ Stenzl, Repert.I, 175 aus einem Lausanner Graduale des 14. Jhs./ A.h. 49, Nr. 756 hat gleiches Initium, aber andere Fortsetzung.

fol. 84 (LXXVI)

Ista a. indulgenciis multis decoratur

„Ave sanctissima Maria mater dei regina . . .“

Stenzl, Repert.I, 295 (Mel. u. Text) aus einem Sittener Prozessional des 16. Jh. — Öfters in deutscher Fassung u. a. bei Leisentrit, II, 23; Bäumker, II, 83 f. — Vgl. die melodisch u. textlich verwandte A. ‚Salve sanctissima‘ fol. 84' unten S. 158. In einer Notiz weist dort der Kopist auf diesen Sachverhalt.

- fol. 97' (LXXXIX') ,Alia a. de B. M. V., valde devota.'
 ,Ave stella matutina . . .' o.Ps.
 Mit hervorgehobener Initiale. — R.h. 2135 / A.h. 32, 47; 48, 243/
 PM 277/ Emerson 50, Nr. 10
- fol. 87' (LXXIX') Sequitur alia pulchra a. de domina nostra que in festo Concep-
 tionis eiusdem cantari posset sicut in Annunciacionis:
 ,Ave Maria regina celorum ave gratia plena . . .' Schmitz 409/
 Stenzl, Repert.I, S. 164 aus einem Sittener Prozessionale des
 16. Jhs.
- fol. 86 (LXXVIII) A. devota de gloriosissima et omni laude
 dignissima virgine et matre Christi Maria (oben fol. 86').
 ,Salve incomparabilis virgo mater . . .' o.Ps.
 Der Schluss erinnert an die ,Salve regina'-Klauseln.
 Ant.Bs. fol. 292' in vesp. sive complet. post ,Benedicamus'/
 Pruntrut M.A. 17 (in summis festis). — Gemäss Brilingers Cere-
 moniale nach der 1. Komplet, vgl. Hieronimus 147. —
- fol. 89 (LXXXI) Rubrik am Kopf der Seite: A. contexta ex variis articulis aliorum
 canticorum. — Am rechten Seitenrand ist näher ausgeführt: laude
 longissima continuationem non tam dubio quod etiam *con-*
ciliam. — Die Autorität des Basler Konzils beansprucht Kreß auch
 an anderer Stelle, so z. B. unten S. 157, fol. 83.
 ,Salve regina celi inclita . . .'
Bisher unbekanntes, aus verschiedenen A.-Anfängen zusamen-
 gesetztes Mischlied, d. h. ein Cento.
- fol. 87 (LXXIX) Antiphone plurimum devote de S. M. V.:
 ,Inviolata intacta et casta . . .'
 Dieses hier als A. bezeichnete selbständige Stück ist eine Variante
 des berühmten, ursprünglich im Anschluss an das (am unteren
 Rand von fol. 87 des Cantionals zitierte) R. ,Gaude Maria virgo
 cunctas' (Hesb. Nr. 6759/R. h. 27007/Var. prec. 130/ Wagner II,
 187) zu singenden Tropus (Verbata) ,Inviolata integra'. Letzterer
 kommt vorwiegend in franz. Hss. u. Drucken vor: R.h. 9093/
 Hesb. Nr. 6759 nur F/ Walter, Verz. 9556/ Var. prec. 38/ Ville-
 tard 119, 180/ Wagner I, 292 f.; II, 190// Ant.Bs. 296 (als A.). —
 Bemerkung am linken Rand von fol. 87: ,Alia antiphona quere in
 alio sexterno scilicet ,Ave regina celorum' (oben S. 154, fol. 10').
- fol. 87 A. de gaudiis Mar. Virginis
 ,Gaude dei genitrix virgo immaculata . . .'

Fortsetzung und Schluss dieser A. finden sich nicht fol. 87', sondern fol. 88 oben! —

Hesb. nur L, 535 Assumptio BMV (fehlt Schluss: ‚Sis pro nobis etc.!)// LA 125*// Ant.Bs. 297/ Hesb. und die Ausgaben d. Vatikana haben variierten Text und abweichende Mel.

fol. 88 (LXXX)

Sub offertorio in Missa M. V. solet cantari:

‚Recordare virgo mater . . . ’ R.h. 17047/ GR 600

enthält den durch ‚prosa’ kenntlich gemachten, in deutschen und westlichen QQ. häufig anzutreffenden *Erweiterungstropus*: ‚Ab hac familia . . . ’ — R.h. 51/ A.h. 49, 321/Schmitz 412/ Aeng. 222// Als Unterstimme in einer 2-stimmigen Fassung bei Gerbert, De Cantu . . . I, 437 (Prosa post offertorium cum Biscantu) aus einer St. Blasier-Hs./ Stäblein, MGG Art. ‚Tropus’ Sp. 810.

fol. 88'

Sequitur antiphona satis devota ad laudes gloriosissime V. M. sepe canenda:

‚O Maria mater Christi virgo pia . . . ’

R.h. 13196/ A.h. 21, 193/ Schmitz 412/ Emerson 50, Nr. 14 mit einleitendem ‚Alleluia’ — Diese *Cantio* war offenbar auch in den Basler Kirchen und Klöstern beliebt. Hierauf deutet die Rubrik. Ferner ist die Initiale auffällig hervorgehoben. — Gegenüber dem durch die A.h. aus einem Tropar des 14./15. Jh. veröffentlichten Stück umfasst das unseres Cantionals nur 37 der dort vorhandenen 112 Verszeilen.

fol. 93 (LXXXV)

alia antiphona (ohne nähere Bezeichnung)

‚O florens rosa mater domini . . . ’

Reimantiphon. — R.h. 12991/ A.h. 50, 319/ Emerson 53, Nr. 92/ Walther Verz. 12638// Ant.Bs. fol. 296' in vesp. sive complet. post ‚Benedicamus’. Die vom Druck angegebene liturg. Stellung gilt für die meisten Marienlieder dieser Reihe/ UBB B XI 13, fol. 77', 2. Hälfte 15. Jh. geschr. von Kart. Joh. Gipsmüller, ohne Noten. Von einigen Autoren dem Hermannus Contractus zugeschrieben. Dazu Oesch S. 149.

fol. 83' (LXXV')

Tempore paschali antiphona de eadem

‚Regina celi letare alleluia . . . ’

Mit *Erweiterungstropen* zwischen ‚Resurrexit . . . ’ und ‚Ora pro nobis . . . ’ bestimmt für Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten sowie einem abschliessenden *tropierten* ‚Alleluja’, und zwar:

‚Rosa fragrans Maria . . . ? – *Rubrik:*
 ‚Ora pro nobis . . . ?
 ‚Veni nobis in occursum . . . ? – *ascensionis.*
 ‚Ora pro nobis . . . ?
 ‚Sacra parens virgo . . . ? – *pentecostes..*
 ‚Ora pro nobis . . . ?
 ‚Alle-domine nate . . . ? – *prosa ad Alleluia*
 ‚Ora pro nobis . . . ? *de ‚Regina celi’.*

Über den Gebrauch der Tropen zu dieser Prozessions-A. im Umkreis der Kartaus stellt eine flüchtig geschriebene Notiz am unteren Seitenrand folgendes fest: *Nota quod in plerisque ecclesiis isti versus non habentur qui hic interseruntur scilicet ‚Rosa fragrans’, ‚Veni nobis’, ‚Sacra parens’.*

Tatsächlich lässt sich allein der Einschub ‚Domine nate . . . ?’ zum Alleluja der A. noch in einer anderen Hs. nachweisen, nämlich im Dominikaner Cod. UBB B VI 28 fol. C’, wo das Stück von Prior Stephan Army (gest. 1488) eingetragen ist. Sonst überliefern unsere Konkordanz-QQ das ‚Regina celi’ untropiert:

R.h. 17170/ Hesb. nur L, 439// LA 67 // Ant.Bs. 298/ – Es sind mehrere Mel. bekannt. Dem Cationale entspricht LA 67. – Obiger Tropus dient auch der Erweiterung von ‚Alma redemptoris’. Vgl. unten S. 163. Die A.n. ‚Regina celi’ und ‚Sub tuam protectionem’ (S. 156, 158) erklangen laut Urkunden seit dem 14. Jh. in dem von Schülern bestrittenen musikalischen Rahmen des Kleinbasler Bannritts; vgl. Basler Taschenbuch auf das Jahr 1850, S. 140 f. – Vom 16. Jh. an wurde das beliebte ‚Regina celi’ vielfach ins Deutsche übertragen. Vgl. Leisentrits Gesangbuch 2. Teil, S. 24 (Lipphardt-Faks. Ausgabe)

fol. 93’ (LXXXV’)

de BMV *compilata ex diversis canticis*

‚Regina celi quam pulchra es . . . ?

Gleichen Anfang mit dieser sonst nicht nachgewiesenen Kompilation aus zahlreichen Initien damals bekannter A.n hat R.h. 17173. Neben derartigen Cento entsprach besonders die mosaikartige Verwendung konservativer Hymnenmelodien dem Cationalszweck. Vgl. S. 171 f.

fol. 83 (LXXV)

Item a. devota de eadem, credo *a quodam Cardinale in Concilio Basiliensi est edita:*

‚Ante thronum trinitatis miserorum . . . ? o.Ps.

R. h. 1183/ Cant. Var. 214/ Aeng. 198. – Hier wie schon fol. 89 (vgl. S. 155) schimmert die lebendig gebliebene Erinnerung an die Zeit des Basler Konzils (1431–48) durch, das für die Entwicklung der Kartaus von grosser Bedeutung war. Viele leitende Persönlichkeiten des Ordens und höhere Gesandte des Papstes ehrten damals das Kloster durch ihren Besuch oder fanden innerhalb seiner Mauern für mehrere Monate Unterkunft. Es leuchtet ein, dass sich diese Gäste für die wohlwollende Aufnahme durch Geschenke erkenntlich zeigten, wodurch unter anderem auch die Klosterbibliothek wertvollen Zuwachs erhielt. Nicht zuletzt verdankt die Basler Kartaus ihren grössten Prior, Heinrich Arnoldi, dem Konzil, als dessen Notar er einstmals gewirkt hatte. –

fol. 11' (II')

A. ‚Sancta Maria succurre miseris . . . celebrant tuum nomen’¹

Hesb.B, 302 u. H, 554 (in Nat. BMV ad process.)// AM 705// PalM 308/ XII, 353/ Ant.Sar. 530 (gekürzt)// Ant.Bs. 295'/ Ant.Bs. Leon. 221' (ohne den Schluss des Cationals). – fol. 84, 5. Liniensystem, nimmt Kreß auf diese A. Bezug: Sequitur postea (nämlich im Anschluss an die A. ‚Regina celi’) alia devota a. de gloriosa semper virgine M. scilicet ‚Sancta M. succurre miseris’ quere in alio sexterno (d. h. fol. 11' der 2. Lage).

fol. 84 (LXXVI)

A. alia

‚Sub tuam protectionem confugimus . . .’ o.Ps.

Hesb.R, 538// PalM 300/ XII, 353/ Ant.Sar. 21, 518/ Ant.Bs. 229// ist mit gleichem Text und derselben Mel. auch auf fol. 69' unter den Marien-Gesängen der Bittwoche vertreten, vgl. S. 144. – Prozessionsantiphon.

fol. 84 (LXXVI)

Item alia antiphona:

‚Sub tuum presidium confugimus . . .’ o. Ps.

Wie die vorhergehende A. erscheint auch diese, leicht variiert, bereits unter den Gesängen der Bittwoche auf fol. 69' (vgl. S. 144 u. die dortigen Konkordanzen) – Prozessionsantiphon.

fol. 84'

A. devota

‚Salve sanctissima virgo . . .’ Stenzl, Repert. I, 295 (Mel. u. Text) sonst nicht nachgewiesen. Die Bemerkung des Kopisten: pene similis (est) precedenti, bezieht sich uf Mel. und Text der im Hauptteil vorausgehenden A. ‚Ave sanctissima’, fol. 84 S. 154.

1 Überschrieben: Antiphona de domina nomine.

Fol. 3 des Registers

- alia a. de eadem
- fol. 84' (LXXVI') ,Maria virgo semper letare . . .' devota
R.h. 11149/ Hesb.R, 538 (Assumptio BMV infra hebdom.// PM 258// PalM 300 (zweite Mel.fassung)// Ant.Bs. 228./ Nach Brilingers Ceremoniale aufgeführt bei der Verkündigung päpstlicher Ablässe im Münster, vgl. Hieronimus 272// Cant.Sel. 1963, S. 132, Nr. 112
- fol. 84' Iterum alia a. devota
,Glorificamus te dei genitrix . . .' o.Ps.
Hesb. nur B, 114 (Purificatio, Komplet// Ant.Sar. 396 u. pl.α// Ant.Bs. 148 u. 236 // Rheinauer Ordinarius (Hänggi, 62)
- alia a. devota
,In prole mater in partu . . .' o.Ps.
Hesb.R, 538 (Assumptio BMV infra hebdom. super Magnif.)// PM 251// PalM 308 (,In flore mater')/ IX, 348/ XII, 268/ Ant.Sar. 305// UBB B X 41, fol. 45'/ Ant.Bs. 228'
- fol. 97 (LXXXIX) Sequens antiphona miraculo quodam per beatam virginem in ordine Carthusiensium facto decoratur sicut in *chronica* eiusdem ordinis reperitur (Basler Exemplar dieser Chronik: UB B IV 28, fol. 57–80):
,O Maria virgo virginum summe . . .'
R.h. 13230/ Schmitz 412/ Hoeynck 406/ UBB B X 41, fol. 39' ad terciam, ohne Noten, Zürcher Provenienz, Anf. 15. Jh., vgl. auch Ktlg. Meyer-Burckhardt zu B XI 9, fol. 260' und die dortige Lit.
- alia a. de BMV, devota:
,Sancta dei genitrix . . .'
Hesb.H, 538, B, F, L u.a. // PalM 300 / IX,494 / XII,353 / Ant.Sar. 304// Ant.Bs. 227'
- fol. 97' ,Alleluia sancta dei genitrix . . .' devota
(Text, jedoch nicht Mel., ähnlich dem Alleluja-Versus auf fol. 96, (S. 164) unter ,Alleluia generales de domina'). Hieronimus, Glossar 490, aus dem Basler Brevier von 1515.
- fol. 94 (LXXXVI) alia a. de eadem:
,Insignem preconiiis almam . . .'

Hesb. M, 287 (Assumptio BMV)// PalM XVI, 104'/ XII, 384/
Ant.Sar. 559 (alle auf Dionys)// Ant.Bs. 233' (de Nat. BMV)//
Gallikanische Weise (vgl. Antiph. Missarum Mediolanensis (1935),
S. 536, Mauricius, post evang.) / Gastoué, Le chant gallican,
Grenoble 1939, S. 29 f./ Handschin, Schweizer Musikbuch,
S. 18 f. u. 45 (Mel., Dionys-A.) // Hänggi, 233 (Comm. Sanct.)

fol. 87' (LXXIX') Überschrift lediglich: ‚Antiphona‘
‚Dignare me laudare te . . . puerpera nos . . .‘
A.h. 5, 49, Officium de Conceptione BMV Nr. 12 ad laudes, 5.
A./ Walther Verz. 4468? // Ant.Bas. fol. 295 identische Mel.

Responsoria generalia de BMV

fol. 68' (LIX') R. de gloriosissima dei genitrix VM (zur Bittwoche)

R. ‚Felix namque es sacra . . .‘

V. ‚Ora pro populo . . .‘

Hesb.R, 550 (Nat. BMV, 3.Nkt.)// LA 127*// PalM 307/ XVI,
100/ IX, 447/ XII, 357/ Ant.Sar. 498 (Assumptio)// UBB B IX
28, fol. 168 (Omn.Sanct., 2. Vesp.)// Ant.Bs. 241 (Nat. BMV,
3.Nkt.)// – Das in verschiedenen Marienfesten Anwendung
findende R. wird König Robert (gest. 1028) zugeschrieben.

Aliud R. de eadem (zur Bittwoche)

fol. 68' R. ‚Salve Maria gemma pudicicie . . .‘

fol. 70 (!) (LXI) V. ‚Virgo solamen desolatorum . . .‘

Der Versus dieses R. befindet sich auf fol. 70 statt auf fol. 69. Die
Verwirrung basiert auf einer falschen Blattfolge. Darüber S. 13 f. –
Kremp 204, 272/ Klein 64/ Kett. 274/ Ossing, 128 aus einem für
Mainz geschriebenen Antiph. (1. Hälfte 16. Jh.).

fol. 70 (LXI) aliud R. de eadem (zur Bittwoche)

R. ‚Salve nobilis virga Jesse . . .‘

V. ‚Odor tuus super cuncta . . .‘

Das Register deutet bereits im Abschnitt der Regationsgesänge
auf dieses und das folgende R. Vgl. S. 145 und die dortigen
Konkordanzen.

Item aliud R. de eadem (zur Bittwoche)

R. ‚O decus virginitas virgo . . .‘

V. ‚Ora pro populo . . .‘ siehe S. 145, fol. 70

fol. 82 (LXXIII) Canticum de gloriosa semper VM sub nota ‚Te deum laudamus‘
(cum tribus versibus finalibus):

fol. 82' ‚Te dei matrem laudamus te dominam . . .‘

primus versus: ‚Ave Maria gloriosa . . .‘

fol. 83 (LXXV) Chorus: ‚O Clemens mater virgo . . .‘

secundus vers.: ‚Ave Maria que ut aurora . . .‘

Chorus: ‚O pia dei genitrix . . .‘

fol. 83 tercius versus: ‚Ave Maria lux viatorum . . .‘

Chorus: ‚O dulcis virgo Maria‘

Der Kopist gibt zur liturgischen Stellung dieser Te deum-Imitation am linken Rand von fol. 82' eine Erklärung: Canticum prescriptum modo prehabito conclusum decantari posset in honorem gloriose virginis Marie in solemnitatibus eiusdem et octavis earundem loco cantici ‚Te deum laudamus‘. Item decantari posset pro totali laude serotina in laudem eiusdem gloriose virginis et tunc concludi debet cum istis tribus versibus devotissimis infra scriptis modo hic signate scilicet ‚Ave Maria gloriosa‘ etc. – Die drei Verse des Anhangs, eine Art Erweiterungstropus, sind je zur Hälfte auf Solist und Chor verteilt. –

Marianische Te deum-Adaptionen sind schon seit dem 12. Jh. in den verschiedensten Fassungen überliefert. Von der Cantionalfassung weichen alle folgenden Nachweise ab: R.h. 20156–20161, 33903/4, Walther Nr. 19052/ UBB A XI 72, fol. 153 (Mitte 15. Jh., anfangs Noten)/ B X 41, fol. 22' (15. Jh., o. No.)/ Kettering 277 ff./ DRM 4, Nr. 62// Zur Geschichte dieser Bearbeitung vgl. B. J. Blackburn, *Te matrem dei laudamus*, in: *The Musical Quaterly*, LIII, 1967, S. 53 ff.

Versus devoti super ‚Salve regina‘

Im Hauptteil des Cantionale macht der Kopist auf eine Serie von *Salve-Tropen* im Anschluss an die A. ‚Vulnerasti cor meum‘ am unteren Rand von fol. 95 aufmerksam: Sequuntur pulchre nec non devote prose in laudem gloriose V.M. post antiphonam ‚Vulnerasti‘. Alia prosa de eadem scilicet ‚Ave spes et salus‘ require in alio sexterno. Das zuletzt erwähnte Lied, eine Cantio, steht fol. 16 (S. 168). – Seit 1439 erfolgen an allen Basler Kirchen zahlreiche Stiftungen zum Gesange der ‚Salve-Regina‘-Antiphon. Vgl. Wack. *Gesch.* II, 2, 859. Derselbe, *Peraudi* . . . S. 179.

- Dieser Teil des Registers vereint *fünf Tropen* zum ‚Salve regina‘¹:
- fol. 88 (LXXX) Sequitur alia cantica de BMV:
 ‚Salve mater salvatoris vas . . . ‘
 Register: cum tribus versibus
 Es handelt sich um ein sonst *nicht nachgewiesenes Mischlied*, dessen 1., 3. und 5. Strophe von der bekannten Sequenz Adams v. St. Viktor, die Strophen 2, 4 u. 6 dagegen von den 3 Versen eines ‚Salve regina‘-Tropus Gebrauch machen, nämlich:
1. Salve mater . . . ‘ Sequenz
 2. ‚O virgo spes humilium . . . ‘ Tropus etc.
 3. ‚Ab eterno vas . . . ‘
 4. ‚O mundi sanctuarium . . . ‘
 - fol. 88’ (LXXX’) 5. ‚Salve verbi . . . ‘
 6. ‚O sola dans . . . ‘
- Sequenz: R.h. 18051/ A.h. 54, 383// Tropus: R.h. 13919/ Morel 131/ Emerson 55, Nr. 133/ Hs. St. Gallen 388, S. 470, Ende 14. Jh., Neumen o.L. (‚O virgo spes‘)/ Hs. St. Gallen 546, 10 (‚O virgo‘, o.No).
- 95 (LXXXVII) Versus super ‚Salve regina‘ attribuitur finem
 ‚Virgo mater ecclesie . . . ‘ ‚O clemens‘
 Register: cum duobus versibus sequuntur.
 ‚Virgo clemens . . . ‘ – ‚O pia‘
 ‚Gloriosa dei mater . . . ‘ – ‚O dulcis Maria‘
 R.h. 21818/ A.h. 23, 57/ Walther Verz. 20517/ A. Garbeletto, Codici musicali della Biblioteca Capitolare di Padua, in: Rivista musicale Ital., 54. Jg., 1952, S. 296/ St. Gallen 388, S. 471, Ende 14. Jh., Neumen o.L./ PalM, 10, Nachtr. 13. Jh./ Cod.Sangall. 546, 10 (o.No. und andere Versfolge)// Mel. u. Text mit Var. ediert bei Stenzl, Repert. I, 291// In Liniennotation Hs. Karlsruhe Bad. Landesbibl. St. Blasien 77, fol. 3
- fol. 95’ (LXXXVII’) Versus super ‚S.R.‘
 ‚Sacra virgo superna . . . ‘
 Register: cum duobus versibus
 ‚Gedeonis area . . . ‘
 ‚Ut videri . . . ‘
 Anderweitig bisher nicht belegter Tropus

1 Die untropierte A. fehlt im Cantional, da sie schon im 15. Jh. in mehreren Privatbrevieren der Kartaus figuriert, wie z. B. UBB A X 90/ A X 97, beide ohne Paginierung. Ihre Mel. ist dort, weil nicht zum offiziellen Gesang gehörig, mit Hufnagelnoten (!) eingetragen.

fol. 95'

Alii versus super ‚S.R.‘ cum duobus versibus

‚*Virgo parens virgo paritura . . .*‘

‚Tu paris et gaudes . . .‘

‚*Fulgida stella maris . . .*‘

Bisher allein durch den Codex Cuontz, St. Gallen 546, fol. 10 (ohne Noten), belegt.

Alii versus super ‚S.R.‘ cum sequentis versibus

‚*O rosa virginiei decoris . . .*‘

‚Norma pudicie . . .‘

‚Porta poli regna . . .‘

R.h. 13600/ A.h. 32, 164. — Nach diesen Ausgaben nur aus dem Manuale sacerdotis Cod. St. Gallen 521, fol. 157 vom Jahre 1497 bekannt.

Item alii versus super antiphona ‚Alma redemptoris‘

Von den vier im Cationale vorhandenen Tropierungen der A. ‚Alma redemptoris‘ hat Kreß die drei folgenden im Register vereinigt. Über die nicht unter diese Auswahl fallenden Alma-Tropen vgl. unten S. 247 f.

fol. 96 (LXXXVIII)

‚*Salve mater salvatoris . . .*‘

-,Et stella‘ (cum duobus versibus sequentibus)

‚Ave mitis . . .‘

-,Tu que‘

‚Paccatorum miserere . . .‘

-,Virgo prius‘

Gleichen Anfang, jedoch mit anderen VV. überliefert Cod. St. Gallen 546, fol. 10' unter der Notiz: Prosa super antiphona ‚Ave regina celorum‘ puto ‚Salve regina‘. Vgl. Marxer, S. 29.

‚*Marie virginis fecunda . . .*‘

(cum duobus versibus

‚Ardere cernitur . . .‘

sequentibus folio)

‚Miratur ratio . . .‘

R.h. 11167 / A.h. 20, 79 Nr. 67// Codices St. Gallen 388, 472 (um 1400) und 546, fol. 10' (ohne Noten)/ Engelberg 314, fol. 83// Irtenkauf 120, Nr. 29 ‚super antiph. Speciosa‘ (d. h. ‚Speciosa facta‘, eine A., die fol. 84 (S. 153) des Cationale steht, dort jedoch ohne Tropen).

fol. 135 (CXXVII)

‚*Rosa fragrans Maria mater . . .*‘

(cum duobus (versibus)

‚Veni nobis in . . .‘

sequentibus)

‚Sacra parens virgo . . .‘

Im Hauptteil lautet der Anfang ‚Rosa fragrans‘. — Bisher nicht belegter Tropus

Das Register verweist noch auf eine weitere Anwendung des letzteren Tropus: Qui versus applicatur sive continuuntur cum ‚Regina celi letare‘ que habentur folio (Ziffer fehlt). – In der Tat findet man den gleichen Tropus mit auf c transponierter Mel. fol. 83' als Erweiterung des ‚Regina celi‘. Vgl. S. 157 Im übrigen sind Mel. und Text in beiden Fällen gleich, mit Ausnahme des Schlusses, dem fol. 83', entsprechend der österlichen Zeit, ein tropiertes Alleluia angehängt ist, das fol. 135 fehlt.

*Alleluia generales de Domina**

- fol. 96' (LXXXVIII') ‚Alleluia – Sancta dei genitrix . . .‘
Marxer 72, Nr. 18/ Aeng. 220/ Emerson 262/ M.m. VII, 132,
Thk 222
- ‚Alleluia – Felix es sacra virgo . . .‘
Aeng. 216/ abgeleitet von M.m. VII, Thk 356
- ‚Alleluia – Virga Jesse floruit . . .‘ R.h. 21612
Irtenkauf 120, Nr. 38/ identisch mit GR (79), ThK 259
- ‚Alleluia – O consolatrix pauperum . . .‘ R.h. 12827/
Marxer 72, Nr. 21/ Aengen. 218/ Emerson Nr. 225*
- fol. 97 (LXXXIX) ‚Alleluia – O Maria rubens rosa . . .‘
R.h. 13217/ Irtenkauf 120, Nr. 36/ Emerson 55, Nr. 148*
*Über den cantioartigen strophischen Bau dieser spätmittelalterlichen Alleluja-Gesänge vgl. Jammers, Der mittelaltlerl. Choral 42, Anm. 55 u. S. 78, Anm. 109.
- ‚Alleluia – Ora voce pia pro nobis . . .‘
Emerson 60, Nr. 253 – Dieses Stück ist wegen seines ungewohnten Tonumfanges von Interesse. Der Kopist bemerkt dazu: Sequitur aliud ‚Alleluia‘ sub cantu *irregulari* per discursum *totius manus musicalis*. – Der Ambitus des Alleluja-Verses umfasst hier den gesamten Tonraum der Guidonischen Leiter von der vox adjuncta Γ bis zur vox superacuta dd , d. h. zwei Oktaven über G bis zur Quinte der dritten Oktave.
Fast notengebren bereits in UBB mscr. F VIII 16, fol. 166, einem Sammelband des Albert Löffler, Mitglied des Basler Dominikanerklosters um die Mitte d. 15. Jh.

Item sequencie generales de domina sunt hee: (fol. 3 des Registers)

Mit Ausnahme von ‚Laus tibi pia virgo‘ (S. 166) sind alle in nachstehender Liste des Kartäusers verzeichneten Marien-Sequenzen stark verbreitet und auch in der grossen St. Galler Sammelhandschrift des Joachim Cuontz, Cod. 546, nachweisbar. Man vergleiche darüber F. Labhardt, *Das Sequentiar Cod. 546 etc.* und die dortigen Quellenangaben. In den folgenden Anmerkungen zu den einzelnen Stücken sind deshalb nebst den Nummern der R.h. und der A.h. lediglich einige Ergänzungen älterer und neuerer Autoren genannt.

- fol. 205' (CXCIII') ‚Ave preclara maris stella . . . ?
R.h. 2045/ A.h. 50, 313/ Schub. 56/ U.P. 47/ – Die beliebte Sequenz des Herm. Contractus (Heinricus Monachus?) war früh in deutschen Übertragungen verbreitet. Der Kartäuser meint diejenige von *Sebastian Brant*, wenn er fol. 4 gegen Ende des Registers innerhalb einiger Nachträge das Initium ‚Ave preclara‘ mit der Bemerkung zitiert: ‚eciam in *vulgari* et latina‘ Vgl. S. 221/ Zur Verfasserfrage vgl. Oesch, S. 143 ff.
- fol. 155' (CXLVII') ‚Ave Maria gracia plena . . . ?
R.h. 1879/ A.h. 54, 337/ Das ganze Stück fällt durch erhöhte Sorgfalt in der Niederschrift auf/ Mel.: U.P. 38
- fol. 154 (CXLVI) ‚Ave virgo gloriosa celi . . . ?
R.h. 2205/ A.h. 54, 417/ Mel. Hu. II, 39 (‚In celesti‘)
- fol. 154' (CXLVI') ‚Ave virgo virginum . . . ?
2.Str. ‚Mediatatrix hominum . . . ?
R.h. 2261/ A.h. 54, 432/ Cant. Var. 323/ Wagner III, 496 (Anfang)/ Moberg, Singw. 30
- fol. 151' (CXILIII' sic!) ‚Sequitur alia sequencia eiusdem melodie cum precedenti de domina circa festis natalis domini
‚Ave mater qua natus est orbis . . . ?
R.h. 1946/ A.h. 54, 370/ Wie aus obiger Rubrik hervorgeht, benutzt der Text die Melodie von ‚Letabundus‘, der beliebten im Hauptteil unmittelbar vorangehenden, im Register aber weiter unten zitierten Weihnachtssequenz Vgl. S. 166, fol. 151.
- fol. 155 (CXLVII) ‚Alma redemptoris mater . . . ?

- R.h. 862/ A.h. 54, 369/ Mel.: Wagner III, 497 aus der Reichenauer Hs. Karlsruhe 209, f. 52'
- fol. 157 (CXLIX) ‚Salve mater salvatoris . . . ?
R.h. 18051/ A.h. 54, 383/ Walther Verz. 17119/ Zwick Nr. 47/
Mel.: Cant. Var. 206/ Mel. Hu. II, 16/ P.S.Ch. 107/ P.A.Ch. 66
- fol. 150 (CXLII) Hec sequencia cantatur infra octavas visitacionis Marie.
‚Gaude mater luminis quam . . . ?
R.h. 6871/ A.h. 54, 358/ Wack. I, Nr. 243/ Schmitz 411/ Emerson 53, Nr. 95/ Mel.: U.P. 44
- fol. 152 (CXLIII) ‚Gaude Maria templum summe . . . ?
R.h. 6830/ A.h. 54, 333/ Walther Verz. 7052/ Emerson 51, Nr. 43a/
Mel.: U.P. 46
- fol. 158 (CL) ‚Laus tibi pia virgo Maria pectori . . . ?
unediert und bisher *nur* durch das Basler Cationale belegt. — Zur Singweise bemerkt der Kopist in grossen Lettern: Sequencia sive hymnica prosa in laudem gloriose Virg. M. sub tenore sequenciarum de S. Mar. Magdalena, de S. Bartholomeo et de S. Johanne Baptista in festo decollacionis eiusdem. — Vgl. die genannten Sequenzen fol. 182 (S. 268), fol. 139' (258) und fol. 170 (268) welche alle der Mel. Gottschalks ‚Psallite' folgen (S. 268).
- fol. 153' (CXLV') ‚Hodie lux diei . . . ?
R.h. 7045/A.h. 54, 346/ Mel.: U.P. 43
- fol. 150' (CXLII') Sequens sequencia cantari solet de domina in adventu domini:
‚Mittit ad virginem non . . . ?
R.h. 11653/ A.h. 54, 296/ Cant. Sel. 124, Nr. 104/ Var.Prec. 133/
Mel. Hu. II, 42
- fol. 151¹ (CXILIII) Infra tempore natalis domini et purificationis sequencia
‚Letabundus exultet fidelis . . . ?
R.h. 10012/ A.h. 54, 5/ Var. Prec 70/ Mel.: U.P.10
- fol. 151' sequencia de domina
‚Verbum bonum et suave . . . ?
R.h. 21343/ A.h. 54, 343/ Walther Verz. 20 166/ Var. Prec. 94/
Mel.: U.P. 42 — Die im Spätmittelalter über den gesamten deut-

1 Zur irrtümlichen römischen Blattzählung vgl. oben S. 14.

schen Sprachbereich verbreitete Sequenz ist S. 221 auch in der Übersetzung Sebastian Brants vorhanden. Der Anfang davon, ‚Das wort Ave lond unß singen dz gar guet etc.‘, steht über dem Anfang der lateinischen Fassung auf fol. 151'. — Brants deutsche Version wurde durch gedruckte Flugblätter allgemein zugänglich gemacht. Von den wenigen noch erhaltenen Exemplaren findet sich eines mit der genannten Sequenz im Cod. 546, fol. 1' (Cod. ‚Cuontz') der St. Galler Stiftsbibliothek. Die dortige Melodie stimmt mit der des Kartäuser Cantionals in allen Teilen völlig überein. — Über Seb. Brant vgl. Hartmann, Amerbachkorresp. I, 51, Nr. 41, Anm./ Zu den Brantschen Flugblättern vgl. Mitteilungen zur vaterländischen Geschichte, hrsg. v. hist. Verein in St. Gallen II, 147

- fol. 152 (CXILIII) sequencia tempore paschali
,Virginis Marie laudes intonent . . .'
R.h. 21656/ A.h. 54, 27/ Cant. Var. 356/ Mel.: U.P.73
- fol. 152' ohne Rubrik:
,Virgini Marie laudes concinant christiani . . .'
R.h. 21651/ A.h. 54, 31/ Kett. 224 ff. Mel. — in den QQ. bestimmt für die Osterzeit und die Zeit von Christi Himmelfahrt. Beide Seq. unterliegen der Mel. von ‚Victime paschali' (S. 176).
- alia sequencia de domina infra octavas penthecostes:
,Templum sancti spiritus . . .'
R.h. 33957/ A.h. 39, 75 — Die Herausgeber des R.h. und der A.h. kennen diese Sequenz nur durch das gedruckte Missale Ebredu-nense impr. Lugduni 1512. Darüber hinaus lässt sich derselbe Text (ohne Noten) in dem um 1460 geschriebenen Miss. Basi-liense UBB mscr. B. I 11, fol. 293' (ohne Noten) feststellen, das der Kartäuser von Margaretha Brandin alias Losdorferin (gest. 1477) geschenkt wurde. Im Kartäuser Band UBB B X 11 findet sich die Sequenz fol. 84' bereits anno 1439 von der Hd. Heinr. v. Vullenhoe (o.No) eingetragen. — Die Singweise entspricht ‚Veni sancte' (S. 178) wie die der folgenden Sequenz.
- fol. 153 (CXILV) sequencia de domina eiusdem melodie:
,Veni virgo virginum veni lumen . . .'
R.h. 21280/ A.h. 54, 393/ Irtenkauf 124, Nr. 84/ Melodie: ‚Veni sancte spiritus . . .' (unten S. 178).
- fol. 153 (CXILV) ‚Uterus virgineus thronus . . .'
R.h. 21086/ A.h. 54, 389/ Schmitz 397, 414/ Emerson Nr. 60/
Mel. Labhardt, II, Nr. 108 (ebenso in D, jedoch stark variiert)

Sunt etiam alia carmina sive prose laudum inexplicabilia de B.V.M. qui olim in ecclesiis monasticis frequentabantur queque nonnulla in subsequenti indice demonstrantur (fol. 3 des Registers)

- fol. 101 (XCIII) Prosa pulcherrima in laudem alme Virg. Marie
,O si michi rethorica vis . . . ?
R.h. 13730/ A.h. 9, 67/ Walther 12 982/ Emerson Nr. 52 mit dem Hinweis: quando usus pulcherrimus sequitur solemne carmine de B.M.V. — Eine *Prose*. Die Angaben der A.h. und R.h. sind zu ergänzen durch das Tropar Cod. Stuttgart Hb. I, Asc. 96 und durch UBB mscr. B XI 8, fol. 152'. Vgl. Handschin, Festschrift Nef S. 126 — In den erwähnten QQ geht diesem Stück der Conductus ,O amor deus deitas' des Ph. de Grève voraus, eine Reihenfolge, die auch für den Hauptteil des Cationale zutrifft. Weitere Lit. bei Meyer-Burckhardt, II, S. 905.
- fol. 102' (XCIII') Carmen aliud de B.M.V.
,Veni sancte spiritus et in me robur auge . . . ?' Refrain: ,Ave rosa speciosa . . . ?' / R.h. 41434/ A.h. 45 II, 56/ Walther 21252 — Dieser Hymnus ist sonst nur aus der vorher genannten Hs. UBB B XI 8, fol. 154, 14. Jh. bekannt sowie aus einer ungefähr gleichaltrigen St. Emmeramer Hs. Vgl. Handschin, 1. c., S. 127 und Beilage Nr. VII./ Im R.h. als Cantio bezeichnet, melodisch u. textlich jedoch ein Hymnus. Meier-Burckhardt II, 905
- fol. 15 (VI) Pulchra nec non devota prosa in laudem gloriose Virg.
,Sol nascitur de sydere vergente . . . ?
unedierte und sonst nicht nachgewiesene sequenzartige Cantio.
- fol. 16 (VII) alia prosa devota de eadem domina nostra
,Ave spes et salus infirmorum . . . ?
R.h. 2123/ A.h. 1, 54/ Schmitz 410/ Emerson 50, Nr. 9. — Eine Cantio, von Dreves in den A.h. als ,regelmässiger Leich' bezeichnet.
- fol. 17 (VIII) Rubrik am unteren Seitenrand: Sequitur alia prosa de salutacione angelica rithmis et contextu verborum satis obscura:
,Ave non eve meritum reducens . . . ?
R.h. 1985/ A.h. 1, 50/ Schmitz 409/ Emerson 50, Nr. 8a u. b. — Die mit grosser Initialen beginnenden Strophen dieser Cantio sind in unserer Hs. fol. 17' mit den Strophen des Liedes ,Digna laude gaude . . . ?' (A.h. 1, 59, Nr. 18) gekoppelt. Zwischen den Strophen 1 und 2, 2 und 3 des ersten Liedes erscheinen jeweils die

Strophen 1 und 2 des zweiten Liedes. Den Schluss bildet die in den Ausruf ‚O Maria‘ (fol. 20) mündende 3. Strophe* des zweiten Liedes.

Am untern Seitenrand von fol. 19 verzeichnet der Kopist eine Variante zur 3. Strophe von ‚Ave non eve‘ mit der Bemerkung: *ibi non est defectus sed sic habentur in alio libello etc.* – Ähnlich vermischt sind die beiden Lieder in der bei Dreves, A.h. 1, 50, zitierten und von Emerson ausführlich beschriebenen Hs. München Cgm 716, 15. Jh. aus Tegernsee. – Wie die Rubrik unseres Cationale zu diesem Lied vermuten lässt, ist schon Kreß die inhaltliche und formale Zusammenhangslosigkeit der beiden Stücke aufgefallen.

* ‚Dominus tecum hodie . . .‘

Fol. 3' des Registers

Im folgenden Abschnitt bringt das Register als Abschluss des Mittelteils in mehr oder weniger zufälliger Folge eine Anzahl Tropen zum ‚Benedicamus‘, Ordinarium missae und ‚Media vitae‘ sowie 1 Conductus, 1 Hymnus und mehrere Sequenzen aus dem Winterteil.

Benedicamina prosaica

fol. 98 (XC)

Benedicamus domino de domina tempore paschali:

‚Superni splendor luminis . . .‘

unediert

fol. 98' (XC')

Benedicamus in Nativitate B. V.

‚Stirps davidica sublimior . . .‘ *unediert*

Benedicamus festis

‚Psallentes laudem dei cum júbilo . . .‘

R.h. 42018/ einstweilen nur noch aus einem Weingartner Tropar des 13. Jh. bekannt. – Am Schluss fordert eine Notiz: Antiphona sequitur ‚Sexaginta‘ require fol. 10 (I) vgl. S. 152.

Sequitur Agnus dei versus prosaici

fol. 99 (XCI)

Agnus dei, cum versibus in solemnitatibus:

‚Agnus dei—Qui de carne puellari . . .‘

Stamm:

‚Matre natus . . .‘

GR 52* Agnus XVII

‚Per te nobis pax . . .‘

Register: cum duobus versibus sequentibus

R.h. 40263/ A.h. 47, 393/ Handschin, Die Frage der melodischen Paraphrasierung im Mittelalter, in: ZfMw 10, 532/ Schildbach 198, Nr. 92

Alii versus super Agnus dei

fol. 99' (XCI')

„Agnus dei-Summe deus celi populo . . . ?

„Eternum flamen . . . ?

„Carcere de tristi . . . ?

Register: cum duobus versibus sequentibus

unediert. — Eine Notiz am unteren Seitenrand

erklärt zu dem *Tropus*: Nota quod isti 3

ultimi versus scilicet „Summe deus etc.“ sunt

metrici sex pedibus constantes.

Carmen Johannis Gerson de excellencia divini amoris

fol. 99' (XCI') —

101 (XCIII)

„O amor deus deitas maiestatis . . . ?

R.h. 30203/ A.h. 21, 11/ Walther Verz. 12510/ Meyer-Burckhardt II, 901 ff.// Bestimmung: De S. Trinitate.

Ein *Conductus*, den Kreß laut Seitenüberschriften fol. 99'–101 dem Reformtheologen Jean Charlier de Gerson zuschreibt. Das Stück ist aber älter. Die von den A.h. angegebenen QQ. gehen bis in das 13. Jh. zurück. Eine weitere, im Benediktinerkloster Beinwil beheimatete Q., den Cod. ZB Luzern P. Mscr. 8 fol., Bd. III, teilt Handschin, Festschrift Nef 126, Anm. 39, mit. Dort steht das Stück auf dem vorletzten Blatt als Nachtrag des 13. Jh. Wenn unser Kartäuser den *Conductus* irrtümlich mit dem Namen Gersons verbindet, so ist wohl die schon von Prior Heinrich Arnoldi benützte Hs. UBB B XI 8 dafür verantwortlich zu machen. Den Gesang findet man dort fol. 147 unter der Bezeichnung ‚*Conductus Cancellarii parisiensis*‘. In der gleichen Q. folgt fol. 151 die mit gesicherter Verfasserschaft dem Pariser Kanzler und Dichter Philippus de Grevia zugewiesene Sequenz ‚*Ave virgo gloriosa virginum . . .*‘ Aus diesem Grunde wird vielfach angenommen, dass auch unser *Conductus* ein Werk von Philip de Grève sei. Die Verfasserfrage ist aber noch nicht eindeutig geklärt. Nun ist der Biographie Gersons zu entnehmen, dass der bei den Kartäusern als ‚*doctor christianissimus*‘ und ‚*consolatorius*‘ hochverehrte, von Prior Heinrich Arnoldi persönlich noch gekannte Theologe* in den Jahren 1395 und 1403 Kanzler an der Sorbonne** u. 1408 Pfarrer an St. Jean en Grève war. In Basel wurde er durch seine Beteiligung am Konstanzer-Konzil (1414–18) bekannt. Zum

Kartäuserorden unterhielt er enge Verbindungen. Mehrere seiner Schriften, darunter eine Abhandlung über das Bücherschreiben, sind von Mitgliedern dieses Ordens angeregt worden (vgl. Wattenbach, Schriftwesen im MA, 1896, S. 444). Der Basler Kartäuser J. Heynlin de Lapide bemühte sich intensiv um die Herausgabe der Werke Gersons. So erschien 1489 bei Keßler erstmals in Basel eine gedruckte Gesamtausgabe, und noch 1518, also während der Entstehung des Cationale, kam eine solche zum Abschluss*** – Seine Musikanschauung lernen wir in dem ‚Carmen de laude musicae‘, besonders aber in seinen ‚Tres tractatus de canticis‘ kennen. (Vgl. darüber Hüschen, Artikel ‚Gerson‘ in MGG, 4. Bd. Sp. 1831 f.) – Für die Praxis des liturgischen Gesangs kam 1473 in Esslingen das nach ihm benannte ‚Collectorium super Magnificat‘ heraus. Vgl. H. Riemann, Notenschrift u. Notendruck, Leipzig 1896, S. 41 f. u. Tf. VIII. – Gerson war noch Vorbild für den um die Reform seines Bistums ringenden letzten Basler Bischof Christoph v. Utenheim (vgl. Herzog, S. 66). Das Gewicht dieser Autorität und seine in der Kartaus bekannten Lebensumstände machen es begreiflich, dass der geheimnisvolle ‚Cancellarius parisiensis‘ von Kreß ohne weiteres mit Gerson gleichgesetzt wurde. * Item notetur, quod viderit in visu personam Johannis Gersonis. Bs. Chr. I, 324, Z. 19.

** Richtig nennt ihn Carpentarius auf dem Einlageblatt f. 53a unseres Cationals ‚Cencellarius parisiensis‘. Vgl. S. 85.

*** Hossfeld 298.

fol. 89' (LXXXI')

Hymnus S. Bernhardi de nomine Jesu sub multiplicabili melodia.
Item Jubilus S. Bernhardi (Seitenüberschrift)

‚Jesu dulcis memoria dans vera . . .‘ zweisilbiger Endreim

R.h. 9541 / Walther, Verz. 9837 / Wack. I, 117, Nr. 183 kürzer // Bernoulli 229, Anm. 1 u. 244, Anfang in Faksimile mit abweichender Mel./ Cant. Var. 38 teilw. anderer Text./ Cant. Sel. 38// – Bernhard von Clairvaux wird nur in jüngeren QQ. als Verfasser genannt. Die Autorschaft ist jedoch unhaltbar. Vgl. Wilmart, Ephemerides liturgicae 57 (1943) 111, 121. Danach ist wohl England, 12. Jh., als Ursprungsort anzunehmen.

In Basel seit dem 13./14. Jh. überliefert, so in UBB B IX, 23, fol. 4, (o.No.) aus der Kartaus und in A XI 50, fol. 118 aus der Münsterbibl., geschr. 1406 von Conr. Riff. (o.No.) – Unter dem Titel ‚Sancti Bernardi Jubilus de nomine Jesu‘ auch im Handbuch des Dominikaner Mönchs Stephan Irmy (gest. 1488) UBB A IX 2,

fol. 12 (Binz S. 111). – Zudem wurde der Hymnus öfters ins Deutsche übersetzt. In der auf S. 168, 170 genannten Hs. UBB B XI 8, fol. 1 steht eine lat.-deutsche Doppelfassung. – Die Mel. des Cantionals weicht von der üblichen völlig ab. Vgl. die Mel. Beispiele bei Bäumker I, 383–386.// LA 300.

Den insgesamt 47 Strophen zu 4 Zeilen, welche der Text in unserem Cantionale umfasst, hat Kreß die Melodien bekannter Hymnen aus dem laufenden Repertoire des Kirchenjahres angepasst. – Bei der 27. Str. ‚O Jesu mi dulcissime . . .‘ zeichnet sich die Melodie durch eine relativ hohe Lage aus. Dasselbe gilt für die folgende Str. Beide waren nach Angabe des Kopisten Schülern anvertraut.

Manchmal bildet schon die Strophenmelodie selbst ein Mosaik mehrerer Singweisen. Im ganzen lassen sich 55 kalendarisch geordnete Hymnen unterscheiden, die, dem ‚Jubilus‘ entsprechend, nach Ambrosianischem Vorbild gebaut sind.* Ihre Initien und ihre liturgische Stellung sind zu Beginn der Jubilus-Strophen genannt. Die erste Str. verläuft nach der Singweise von ‚Christe redemptor‘ auf Christi Geburt, die letzte Str. nach ‚Chorus beatus virginum‘, einem Margarethenlied. Zuweilen verrät der Kopist die Diözese, wo die betr. Strophenmelodie gebraucht wurde. So war die Singweise von ‚Omnes superni ordines‘, die der 7. Str. des Jubilus angehört (fol. 90), innerhalb der Konstanzer Diözese in Übung, die von ‚Clarum decus ieiunii‘ (für die 11. Str. des Jubilus) in derjenigen von Basel. Man beachte insbesondere die Fassung der 8. Str. (‚Tumbam profundam‘). Sie ist die des Hymnus ‚Deus creator omnium‘, jedoch ‚sub melodia Carthusiensium‘.** Ihr schlichter, völlig syllabischer Duktus fällt sofort auf. Dasselbe gilt für die Kartäuser-Melodie (‚apud Carthusienses‘) von Str. 37, die den Hymnen ‚Rector potens‘ und ‚Rerum deus tenax‘ entlehnt ist. Übrigens gelang es dem Kopisten nicht, für alle Strophen-Melodien die Herkunft der Singweise zu identifizieren. Z. B. notiert er zur 31. Str. (fol. 91) zwar die Hymne ‚Vox clara ecce intonat‘, bemerkt aber dazu: et est *melodia peregrina alterius ordinis*. Bei den Str. 44, 45 u. 46 sind die benutzten Hymnen nicht genannt. – In einer längeren, gegen Ende leider stark verbliebenen, kaum mehr wahrnehmbaren Notiz am linken Seitenrand von fol. 89‘ spricht sich der Kartäuser folgendermassen über Aufbau und Zweck seiner Kompilation aus:

Divi Bernhardi abbatis hymnus sive laudismus devotificus de amabili et dilectissimo nomine Jesu quem ad communionem decantari instituit qui sub melodia hymni *Christe redemptor omnium*‘ modulari et concini potest et per consequens sub me-

lodia omnium hymnorum qui sunt huiusmodi carminis quorum plurimorum variam modulacionem melodicam huic placuit adducere, quasi singulis versibus singulas melodias applicando ut et allevetur fastidium ymno contemplacium jocundum asseratur incitamentum quisque devotus secum hos devotifcos modulans almi Bernhardi tinnulos ad dulcissimum . . . (verblichen) Jesu nomen reverenciam asserat spiritum quoque sanctum quod ecclesiam sponsam suam nedum variis oculorum objectis sed et dulcium varietate modulacionum ad sui amorem allicere dignatur. In huiusmodi admirari et laudare non pigritetur. Stabunt itaque diversorum . . . (verbl.) hymnorum diversa inserta modulamina non tamen ad huius carminis modo discrepantia quippe qui omnes sunt eiusdem generis quorum initia cum rubrica in margine notata sunt nedum vero illorum tamen sed et . . . ysolus applicari queunt, quorum adhuc plures sunt, hii tamen potissimi hic signantur que in ordine nostro . . . qui in *diocesi Basiliensi* tum debisse que in *Constancia* usui accomodantur plerisque . . . (Rest zerstört). — Vgl. den melodisch nach gleichem Verfahren zusammengestellten Georgshymnus des Heinrich Bebel, fol. 92 (S. 139).

Ähnlich unterlegt der Kartäuser Othmar Rot von St. Gallen (Bs. Chr. I, 453) geistliche Trostlieder in deutscher Sprache bekannten Hymnenmelodien: Vgl. Hs. UBB A XI 65, fol. 179, aus dem Anfang des 16. Jh. (Binz 325).

* Man findet sämtliche Stücke unter (172) im Hymnenverzeichnis

** Vgl. Kart. Hymnar UBB B V 29, fol. 15, 17'.

Prosa super Benedicamus in festo Maria Magdalene

fol. 103 (XCV)

Benedicamen de S. Maria Magdalene

„Austro flaute aquilonis repuit . . .“

unediert und vorläufig nicht belegt.

Versus prosaici pro Benedicamus in vigilia Natalis Christi

fol. 85' (LXXXVI')

„Gygas nature gemine a patre . . .“

Walther Verz. Nr. 7209/ UBB mscr. D IV 4, fol. 69, 14. Jh. (ohne Noten).

Den Anfang dieses Benedicamus-Tropus zitiert Brilinger in seinem Ceremoniale. Vgl. Hieronimus 116 und Glossar 527, wo das Stück irrtümlich als Sequenz bezeichnet wird. Brilinger sagt an der genannten Stelle: „Cantant deinde tres chorales ‚Benedicamus‘ cum prosa ‚Gygas nature etc.‘“, que illo tantum festo ob mysterii

significationem canitur! Hier ‚prosa‘ im Sinne von Tropus gemeint.
Incipit von Kreß schon fol. 34 (oben S. 87) erwähnt.

Versus devoti super antiphona

‚Vigilate (omnes et orate)‘, in Quadragesima

fol. 84' (LXXV') Sequitur antiphona que in nonnullis ecclesiis tempore Quadra-
gesime super cantico completorii cantatur solet.

‚Vigilate omnes et orate nescitis . . .‘

Hesb. nur B, 148 (Dom. III Quadrag., ad vesp.)// Ant. Sar. 46//
Ant.Bs. 46' (Complet)// M.v.Tf.6b (Hs. 11./12. Jh. aus Trier oder
Paderborn)

fol. 85 (LXXVI) ‚Ach-homo perpende fragilis mortalis . . .‘

mit 2 Versus:

‚Ve-calamitatis in die . . .‘

‚Heu-nichil tunc valet . . .‘

Unmittelbar anschliessend folgen die zwei von Kreß als ‚Divisio
antiphone‘ bezeichneten Fortsetzungen obiger Antiphon:

‚Vigilate ergo . . .‘ Divisio/ Ant.Bs. fol. 47

‚Cum enim dixere
rint . . .‘ Versus

‚Vero an media . . .‘ Divisio

‚Domin . . . iris
cordis secreta Versus

R.h. 82/ A.h. 49, 386/ Walther Verz. 285 u. 10 860/ Schmitz
409/ Emerson 58, Nr. 219// Den hier vorliegenden Tropus zum
‚Media vita‘ treffen wir in Verbindung mit der A. ‚Vigilate‘ bereits
im Cod. St. Gallen 388, S. 475, einer Pergamenths. aus dem
12. Jh. mit einem Anhang aus dem 14. Jh. Der Besitzervermerk
auf S. 496 nennt: ‚Hainricus Laebi capellanus S. Jacobi anno
1403‘. Der Tropus ist im Anhang S. 475 mit Neumen eingetragen.
Die Rubrik am Rand zu Beginn verordnet ebenso: in medio
quadragesime. Eine andere Anordnung der Tropenteile überliefert
der spätere St. Galler Sammelcodex 546, fol. 352' (319') mit
Noten. — Vgl. darüber ausführlich Scherrer, Verzeichnis der Hss.
der Stiftsbibl. v. St. Gallen, S. 165 f./ Das untropierte ‚Media vita‘
ist im Cationale fol. 52' (S. 96) angeführt./ Die aus der Kartause
Schnals (Tirol) stammende Hs. Innsbruck 457, fol. 105' beweist,
dass der vorliegende Tropus auch in anderen Kartäuserklöstern
beliebt war (Dort mit 4 Versus unter gleicher Mel.). Weitere Hss.
u. Lit. bei Hofmann II, Nr. 4.

*Inter parte sequencias de domina subsignatas
in hoc libro eciam he continuuntur*

- fol. 167 (CLX) Sequencia de *S. Nicholao* 6. Dezember
 ‚Congaudentes exultemus vocali . . . ?
 R.h. 3795/ A.h. 54, 95/ Mel.: Var. Prec. 63/ U.P. 64
- fol. 160' (CLII') Item alia prosa sive sequencia de *S. Nicholao* sive alio quovis
 confessore pontifice
 ‚Ad laudes salvatoris ut mens . . . ?
 R.h. 201/ A.h. 54, 126/ Mel. U.P. 58 wie ‚Congaudent' (unten
 S. 265)
- fol. 32 (XXIII) Sequencia de *Concepcione B.M.V.* 8. Dezember
 ‚Concepcio Marie virginis que . . . ? vgl. auch S. 120
 R.h. 3701/ 11 881/ A.h. 54, 288 in den QQ. auch de Nativitate oder
 de Commemoratione B.M.V./ Mel. von ‚Victime paschali' abge-
 lei.et.
- fol. 166' (CLIX') Sequencia solemnus de *Purificacione B.M.V.* 2. Februar
 ‚Concentu parli hic te . . . ?
 R.h. 3694/ A.h. 53, 171. Mel.: Schub. 10/ U.P. 13/ Zitat des
 Initiums fol. 43', vgl. S. 126/
- fol. 189' (CLXXVIII') *Sabbato ante Septuagesimam* in vesperis hymnus
 ‚Cantemus cuncti melodum . . . ?
 R.h. 2581/ A.h. 53, 60/ Schubiger, Exempla Nr. 9/ Wolf, Über
 die Lais, Sequenzen und Leiche, Notenbeilage I/ U.P. 75 Vgl.
 auch S. 272.

Tempore resurrectionis domini

- fol. 165 (CLVIII) Sequitur sequencie paschales
 ‚Surgit Christus cum tropheo . . . ?
 R.h. 19 918/ A.h. 54, 364/ Bernoulli, Notenbeil. 45/ Moberg 72/
 Mel. Hu. 21a/ Diese und die folgende Sequenz bilden Gegenstand
 einer ausführlichen Betrachtung in: Handschin. Gesungene Apolo-
 getik, Ephemerides Liturg., Bd. 23, 1949, S. 75 ff. – Nach Hand-
 schin liegt hier ein ‚Einleitungstropus' zur zweiten Hälfte des
 ‚Victime paschali' vor. Der im Cationale mit ‚Dic Maria quid . . . ?
 beginnende Dialog ist überschrieben mit: Maria Magdalena dolore
 interrogatur – und die folgende Strophe mit: Maria Magdalena

respondet. Zum weiteren Verlauf sagt die Rubrik am unteren Seitenrand: Sic fit quasi per singulos versus vicissim et reciproce.

fol. 196 (CLXXXIV) ‚Victime paschali laudes . . .‘ GR 242/ Schub. 60/ R.h. 21 505/ A.h. 54, 12/ Mel.: U.P. 21 (vgl. Einleitung zum Sequentiar S. 256)

fol. 164' (CLVI') Sequencia paschalis
sub melodia ‚Congaudent angelorum‘ (vgl. unten S. 265)
‚Laudes Christo redempti voce . . .‘
R.h. 10356/ 53, 82/ Mel.: U.P. 15/ Vgl. Zitat des Anfangs S. 269

fol. 163' (CLV') ‚Alleluja-Surrexit pastor bonus‘
Text fol. 60' als R. auf das Osterfest. Vgl. S. 105. – Mel. und Text: M. m. VII, ThK 169/ mehrstimmig im Tropar Brit. Mus. mscr. add. 27630, fol. 49. Vgl. Geering, Organa, S. 15 u. 28.

fol. 163' Sequencia valde pulchra concordans in melodia
cum Alleluia precedenti
‚Rex regum dei agne leo . . .‘
R.h. 17 498/ A.h. 50, 311/ Schubiger, Sängerschule, Expl. Nr. 47/ Auf den in der Rubrik erwähnten Zusammenhang der Melodie dieser Sequenz von Herimannus Contractus mit dem vorangehenden Alleluia wird auch im Cod. St. Gallen 546, fol. 88 hingewiesen. Vgl. Labhardt I, Nr. 49 u. Mel. Nr. 72

fol. 163 (CLV) ‚Mundi renovacio nova parit . . .‘
R.h. 11 781/ A.h. 54, 224/ Walther Verz. 11 432/ Cant. Var. 71 mit stark variierter Mel./ Mel. Hu. 25/ P.S.Ch. 38/ Affinität zu Mel. Hu. am stärksten

De Lancea et Clavi

fol. 162' (CLIIII') ‚Hodierne festum lucis et perennis vite ducis . . .‘
R.h. 7943/ A.h. 54, 211/ Labhardt II, S. 22, Nr. 73 variiert/ Mel. wie ‚Hodierne lux‘ (oben S. 166)/ anders verläuft Mel. Hu. 5

De Compassione BMV

fol. 12' (III') Devota prosa de Compassione BV per modum
sequencie plurimis indulgenciis dotata
‚Stabat mater dolorosa iuxta crucem . . .‘
R.h. 19 416/ A.h. 54, 312/ Labh. II, 145/ Mel. Hu. 34 (Text ‚Cum suprema‘)// Anfang zerstört. Zitat des Initiums fol. 65', vgl. S. 137.

Text des ‚Stabat mater‘ und die damit verbundenen Ablässe zitiert in der Kart.-Hs. UBB A XI 72, fol. 12' (Binz, S. 354). — Das ‚Stabat‘ wird neuerdings eher dem Theologen Bonaventura (gest. 1274) als Jacopone da Todi (gest. 1306) zugeschrieben. Zunächst fand die Sequenz mehr in Horenbücher oder Orationarien und weniger in Messbücher Eingang. Vgl. Jungmann, *Missarum solemnia*, (1. Aufl.) I, 561.

In festo Inventionis S. Crucis

3. Mai

fol. 162 (CLIII)

Sequitur pulchre ac devote prose de S. Cruce

‚Si vis vera frui luce . . .‘

R.h. 18908/ A.h. 50, 534/ Cant. Var. 76, Str. 3 u. 4 verschieden.
Mel. mit Var. dieselbe wie ‚Hodierne lux‘ (oben S. 166).

‚Ave crux amabilis arbor . . .‘

Text nicht belegt. — Mel. wie ‚Veni sancte spiritus‘ (S. 178)

fol. 162' (CLIII')

‚Salve crux sancta salve . . .‘

R.h. 17874/ A.h. 54, 12/ Labhardt II, 50, Mel. 45.

*In festo Ascensionis domini**

*Unter den Sequenzen dieser Gruppe fehlt ‚Omnes-gentes plaudite‘, welche Brilinger (Hieronimus 214) für die Münstergesänge während der Himmelfahrt Christi vorschreibt.

fol. 161 (CLII)

‚Rex omnipotens die hodierna . . .‘

R.h. 17479/ A.h. 53, 111/ Mel. Hu. I, 34a/ P.S. Ch. 43/
Mel. = französische Variante von ‚Sancti spiritus‘ (U.P. 25, unten S. 177)

fol. 182' (CLXXV')

‚Alleluia-Dominus in Syna‘

in deutsch. QQ. weit verbreit./ M.m.VII, ThK 77

‚Summi triumphum regis . . .‘

R.h. 19 756/ A.h. 53, 114/ Schub. 20/ U.P. 24/ Brilinger (Hieronimus 213): In der Münsterliturgie nur ab Str. ‚Denique saltum‘ gesungen.

In festo Penthecostes

fol. 194' (CLXXXII')

‚Sancti spiritus assit . . .‘

R.h. 18 557/ A.h.53, 119/ Schub. 23/ U.P. 25

fol. 195' *infra octavas*
 ',Veni sancte spiritus et emitte . . .'
mit vorausgehendem *Alleluja* ohne V./ R.h. 21242/ A.h. 54, 234/
Var. Prec. 158/ GR 294/ U.P. 27// All. Mel.:GR 293/ ThK 13

De S. Trinitate

fol. 160 (CLII) ',Profitentes unitatem . . .'
R.h. 15555/ A.h. 54, 249/ Cant. Var. 92/ Mel. Hu. 255/ Mel. wie
,Lauda Sion' (unten S. 268)

fol. 160 ',Laus deo patri filioque . . .'
R.h. 10 502/ A.h. 54, 23/ Aeng. Nr. 39/ Labhardt II, 27, Nr. 75/
Miss. Bas. 1514/ U.P. 29

fol. 168 (CLXI) ',Benedicta semper sancta . . .'
R.h. 2432/ A.h. 53, 139/ Schub. 24/ Miss. Bas. 1514/ U.P. 28

fol. 159 (CLI) ',Benedictio trine unitati . . .'
R.h. 2447, 35 937/ A.h. 50, 315/ Mel.: U.P. 30/ Labhardt II,
108, Nr. 128 (Mel.)

Prosa de sancta Trinitate

fol. 81 (LXXII) Carmen devotum de SS. Trinitate
,Salve pater luminum . . .'
R.h. 33 165/ A.h. 21, 14/ zu dieser Cantio vgl. S. 112